Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

Heft: 24

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Regenbogen.

Bon Carl Friedrich Biegand.

Wie lacht nach solchen Wetterwogen Im weißen Lichte Baum und Blatt! Es wölbt sich hoch ein Regenbogen Und überspringt die ganze Stadt.

Vom dunklen See zum hellen Hügel, Bon beinem Haus zu meinem Haus Geht Wunsch und Wort auf glühem Flügel, Spannt sich der bunte Bogen aus ...

Du siebenfarbiger Regenbogen, Willft du uns Weg und Brücke sein? So oft die Erde uns getrogen, Setht' ich den Fuß auf deinen Schein ...

Es brach der Haß den Weg in Stücke, Ein wilder Strom durchschnaubt die Au – Uns blieb nur diese Feuerbrücke, Die wir nun wandeln, hoch im Blau!

# Schweizerland

Im Nationalrat brachte der Schluß der ersten Sessionswoche noch eine langwierige Debatte über die 48setundenwoche. Bon sozialistischer Seite wurde wieder einmal die Ratifikation des Washingtoner Abkommens verlangt, trozdem auch die Gewerkschaftssekretäre wissen, daß die starre Durchführung der 48setundenwoche für die Landwirtschaft überhaupt nicht durchführbar ist, aber auch Handel, Industrie und Gewerde, und Handel, Industrie und Gewerde, und damit sowohl Arbeitnehmern wie Ronsumenten schweren Schaden drächte. Der Neuendurger Bolle, der große Bersteinste um das Justandekommen eines guten Berhältnisses zwischen Arbeitzgebern und Arbeitnehmern hat, wies mit Recht auf die Exklusivität des Gewerkschaftsbundes und auf die Notwendigkeit der Koalitionsfreiheit der Arbeiter hin.
— Eine Interpellation betreffs Berwirklichung der Alterss, Invalidens und Sinsterbliedenenversicherung wurde durch Bundespräsident Schultheß befriedigend beantwortet.

Der Ständerat behandelte die Staatsrechnung für das Jahr 1927, wobei mit Genutuung festgestellt wurde, daß unser Staatswesen langsam aus der Defizitperiode herauskommt. Dann wurde noch mit allen gegen 2 sozialistische Stimmen die neue Getreideordnung des Bundesrates auf monoposfreier Grundslage gutgeheißen. Beim Benzinzollviertel wurde in bezug auf den Berteilungsmodus die nationalrätliche Fassung absgelehnt, in den übrigen Punkten aber wurde derselben zugestimmt.

Der Bundesrat genehmigte die Bollzugsverordnung zu den Bundessbeschlüssen betreffs gewerbliche und industrielle Berufsbildung, betreffs Förderung der kommerziellen Bildung und bes

treffs hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechtes. — Er genehmigte den vom eidgenösischen Kinanzdepartement vorgelegten Entwurf einer neuen Vollziehungsverordnung zu einer neuen Vollziehungsverordnung dei Gerordnung gleichzeitig mit dem revidierten Bundesgeset am 1. Juli dieses Iahres in Kraft treten wird. — Er unterbreitet den eidgenösischen Käten den Voranschlag für die Beschaffung des Kriegsmaterials, vereinigt mit der Vorlage über die vom Vund den Kantonen für die persönliche Ausrüftung der Refruten zu leistende Entschädigung. Für die Beschaffung von Kriegsmaterial im Jahre 1929 werden Kredite im Gesamtbetrage von Fr. 13,995,958 nachgesucht. Die Bergütungen an die Kantonen werden provisorisch festgeseht und das Militärdepartement ermächtigt, entsprechend den Verhältnissen Vereisänderungen vorzunehmen.

Der Bundesrat hat als Nachfolger bes in den Ruhestand getretenen Oberst Buser zum Chef der Abteilung für das Beterinärwesen (Oberpferdearzt) Oberst Hermann Schwyter von Siehnen, bisher Adjunkt des Oberpferdearztes, gewählt.

Die Betriebsrechnung des Schweiz. Roten Kreuzes für 1927 weist 673,395 Franken Einnahmen und 365,791 Franken Ausgaben aus. Für das Samariterswesen wurden wieder zirka Fr. 40,000 ausgegeben.

Die Schweiz. Landesbibliothek hatte 1927 einen Zuwachs von 9299 Inventarnummern ober 17,193 bibliographischen Einheiten (Bände, Broschüren, Karten, Bilder). Bei den Eingängen sind 15 Brozent Käuse und 85 Brozent Geschenke zu verzeichnen. Der Lesesall zählte 17,190 Besucher, die Jahl der benützten Bände war 39,527. Die Statistik der literarischen Produktion in der Schweiz ergibt 1909 im Buchhandel erschienene Schriften, gegen 1823 im Vorsiahre. Hievon weist die Gruppe Recht, Bolkswirtschaft, Bolitik und Statistik 310 Bände auf. Mitgezählt sind hier allerdings die vom Völkerbund und dem internationalen Arbeitsamt herausgegebenen Schriften.

In der eidgenössischen Münzstätte befaßt man sich mit der Serstellung eines neuen Fünfliberstempels. Das neue Fünffrankenstück soll statt 37 Millimeter Durchmesser nur 31 Millimeter erhalten. Es werden Muster aus Silber und solche aus Rickel angesertigt werden. Muster von 1 und 2 Frankenstücken aus Rickel sind bereits vorhanden. Die Frage, aus welchem Metall die neuen Münzen geprägt werden sollen, wird vorerst durch eine Berkehrs und durch eine Währungskommission geprüft werden. Für Nickel sprechen verschiedene technische Vorzüge: Man kann Rickel nur prägen und

nicht gießen, was Nachahmungen sehr erschwert, Nickel ist viel weniger Bazillenträger als andere Metalle und schleift sich nur sehr wenig ab. Der bei der eventuellen Ausprägung von Nickelmünzen resultierende Münzgewinn würde dem Münzreservefonds zugeführt und als Spezialreserve für Nickelmünzen dienen. Bei der Einführung des verkleinerten Fünffrankenstüdes könnte man auch auf die Ausgabe von 5 und 10 Frankennoten verzichten, doch müßte man auf die Größendissenfalls verzichten, da die Größendissering gegenüber den andern Gelbstüden zu gering würde.

Die Kosten der Elektriszierung der S.B. B. stellten sich die Ende 1927 auf zirka Fr. 608 Millionen. Der Bund hatte die zum Ende dieses Jahres von dem seinerzeit bewilligten 60 Millionenstredit 40 Millionen Franken ausgerichtet.
— Nach Mitteilungen der Generaldirektion in der ständerätlichen Bundesbahnstommission soll im Lause des nächsten Jahres ein Abbau der Güterkarise zur Durchsührung gelangen. Diese Maßenahme erscheint in Rüchsicht auf die stets wachsende Automobilkonkurrenz dringslich geboten. — Auf den 20. Juni dürte auf sämtlichen Bahnhösen der S.B. B. stadionen der Nebenbahnen der Befehlssstationen der Nebenbahnen der Befehlsstad, allerdings unter dem Titel Signalstad, allerdings unter dem Titel Signalstad, allgemein eingeführt werden. Bei den eigentlichen Güterzügen werden aber die Pfeisensignale als zweckmäßiger beibehalten werden. Für den Dienst bei Bracht und ungünstiger Witterung sollen Signalstäbe mit eingefügten Signalsampen mit elektrischem grünen und roten Licht zur Anwendung kommen.

Für die Ordensinitiative sind allein im Kanton Bern 25,000 und im Kanton Jürich 18,000 Unterschriften abgegeben worden. In 3—4 Wochen werden die Unterschriftenbogen der zustandegekommenen Initiative der Bundcskanzlei übergeben werden.

### Aus den Kantonen.

Aargau. In Aarau konnte dieser Tage der bekannte Rechtshistoriker Dr. Walter Merz dei völliger geistiger und körperlicher Frische den 60. Gedurtstag begehen. Die Ortsbürgergemeinde Aarau hat beschlossen, sein Werk "Geschichte der Stadt Aarau im Mittelalter" sämtlichen Bürgern als Geschenk überreichen zu klassen. Einen ähnlichen Beschluß katte die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach, die sämtlichen Ortsbürgern eine von Lehrer Jimmermann verfahte Dorfchronik kostenfrei zukommen läßt. — Die der Verzeistung ihres Mannes angeklagte Frau Dietiker hat sich im Untersuchungssesängnis in Aarau erhängt.

Appenzell A.=Rh. Die in der Rompagnie III/84 vorgekommene Geshorsamsverweigerung wurde vom Ober=

auditor den zuständigen Stellen zur disziplinarischen Erledigung überwiesen.

Baselstadt. Die Ermittlung der Wahlen in den Genossenschaftsrat des Allgemeinen Konsumvereins beider Basel ergab für die vereinigten bürgerlichen Listen 69 Mandate (vorher 58), für die Sozialdemokraten 34 (42), für die Kommunisten 31 (29) und für die Grütlianer 0 (5) Mandate. — Nationalrat Schär, der Bizepräsident des Berbandes schweiszerischer Konsumvereine, beging am 7. Juni seinen 60. Geburtstag. Dr. Schär gehört seit 1917 als Vertreter der rasdikalsdemokratischen Partei dem Nastionalrat an.

Freiburg. In der Nacht zum 9. Juni wurde in Ferlens ein gewisser Ernst Morel von Massonnens, der mit zwei Begleitern eine Steinfuhre nach Ferlens gebracht hatte, mit einem Schädelsbruch und andern Berletzungen tot aufgefunden. Seine Begleiter wollen ihn an der Stelle, wo er gefunden wurde, allein gelassen haben. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Graubünden. In der Nacht auf den 10. ds. hat der Rhein, der infolge von Regengüssen Sochwasser führte, die Holzerüfte der im Bau befindlichen Straßenbrücke bei Kinkenberg weggerissen, so daß die Eisenkonstruktion ohne Salt in der Luft schwebt und schleunigst abgetragen werden nuß. Bei der neuerstellten Betonbrücke Tavanasa-Brigels hat das Wasser die Solzkonstruktion ebenfalls weggerissen, doch hat die fast fertige Konstruktion keinen Schaden erslitten.

Luzern. Da der Kanton heute schon 2900 Motorwagen, 1700 Motorräder und 34,000 Fahrräder zählt, hat der Regierungsrat beschlossen, ein Amt für Automobilwesen und Handelspolizei zu schaffen. Zum Chef dieses Amtes wurde Dr. jur Hans zur Gilgen von Luzern gewählt.

Schwyz. Eine Familie mit zwei Kindern hat sich, da ihnen die Wohnung gefündigt wurde und sie nirgends unterstommen konnten, unter einem mächtigen Stein im Schuttgebiet von Goldau in einer Art Höhlenwohnung eingerichtet.

Waadt. In Beven wurde am Hause Quai de la Bevense eine Gedenktafel für den Bildhauer Rodo von Niedershäusern eingeweiht. Bei der Einweihung war das eidgenössische Departement des Innern und die eidgenössische Aunststommission durch Daniel Baud-Boon vertreten.

Jürich. Bei der Ersatwahl in den engern Stadtrat für den verstorbenen E. Söhn erreichte keiner der Kandidaten das absolute Mehr von 15,930 Stimmen. Der Freisinnige, Dr. Otto Hungerbühler, erhielt 12,844, der Demokrat Dr. Maag 10,736 und der Kommunist Dr. Max Tobler 8035 Stimmen.

Am 6. ds. abends kam es in Jürich neuerdings zu kommunistischen Demonstrationen. Es sammelten sich etwa 600 Personen, darunter viel Frauen und Jungvolk. Die Kommunisten Dr. Sitzund Dr. Tobler hielten Brandreden, die

aber keinen sonderlichen Eindruck erzielten. Die Ruhe wurde nicht gestört Bürcher Logisfrau stahl ihr Mieter, ein junger Bursche, Obligationen und ein Rassenbuch im Werte von Fr. 35,000. Aus dem Rassenbuch erhob er Fr. 12,000 und auf die Obligationen ließ er sich Borschüsse geben. Mit dem erhaltenen Geld, zirka Fr. 24,000, suchte er das Weite. — Der in Jollikon wohnhafte, sehr bekannte Rechtsanwalt Dr. Max Stahel, der auch im Keglerprozeg eine zweifelhafte Rolle gespielt hatte, wurde wegen der Anschuldigung des Betruges verhaftet. Aurz nach seiner Einlieferung ins Untersuchungsgefängnis, nahm er eine größere Dosis starter Schlafmittel ein, so daß er ins Kantonsspital überführt werden mußte, wo er bald darauf verschied. — In Winterthur waren mehrere Wirte angeklagt worden, dem Weine in unerlauftem Maße Wasser zugesetzt zu haben. Das Bezirksgericht verurteilte nun einen Rüfermeister zu einer Woche Gefängnis und Fr. 200 Buße, einen Wirt zu 10 Tagen Gefängnis und Fr. 1500 Buße, eine Wirtin zu 7 Tagen Gefängnis und Fr. 2000 Buße und weitere 4 Wirte zu Bußen von 30—200 Franken. — In einer Zürcher Bank wurde einem Unbekannten ein Check auf Fr. 65,800, der auf eine italienische Bank lautete, ausbezahlt. Die Bank bestreitet, den Ched ausgestellt zu haben. Da ähnliche Manöver um die gleiche Beit in Berlin, London und Bruffel versucht wurden, glaubt man es mit einem internationalen Betrüger zu tun zu haben.



Der Regierungsrat wählte als Staatsvertreter in den Berwaltungsrat der Montreux-Oberland-Bahn Regierungsrat Dr. Henri Mouttet und Großrat Emil von Känel, und in den Berwaltungsrat der Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn Regierungsrat Dr. Mouttet. — Er entließ unter Berdantung der geleisteten Dienste Emil Wenger als Amtsschreiber und Amtsschaffner von Erlach und Dr. Fritz Stefel als 4. Arzt der Irrenanstalt Waldau. — Die Wahl eines Gerichtspräsidenten im Amtsbezirk Freibergen wurde auf Sonntag den 8. Juli angesetz, eine eventuelle Stichwahl hat am 22. Juli stattzusinden.

Die Bestimmungen des Art. 396, 3iff. 1, 2 und 6—10 vom Gesetz über das Strasversahren treten am 15. Juni, das ganze neue Gesetz aber am 1. Ofstober 1928 in Krast.

Die Unterrichtsdirektion hat an die Schulbehörden und die Lehrerschaft einen Appell gerichtet, wonach mit Rücksicht auf die Lage der bernischen Dekretsschahnen für Schulreisen womöglich keine Automobile benützt werden sollen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Taxen der Bahnen für Schulreisen durchwegs unter den siblichen Fahrpreisen für Autofahrten stehen und daß bei Autoreisen die Gefahr von Unfällen eine beseutend größere ist wie bei den Bahnen.

Die Jahl der im Jahre 1927 im Ranton ausgestellten Jagdpatente beträgt 1304. Die Einnahmen aus den Herbstägdpatenten betrugen 167,497 Franken, aus den Winterjagdpatenten Fr. 17,590. Bon den Wildhütern des Hodgebirges wurden in den Bannsbezirken total 306 Tiere erlegt, davon waren 116 Krähen, 67 alte Füchse, 41 Rahen, 18 Sperber usw. Gemsen wurden 447 Stück erlegt, Rehböcke 150. Für die Jagdaufsicht und Förderung der Jagd im offenen Jagdgebiet wurden Fr. 2118 für Aussehung von Wild. Wildschadensvergütungen wurden Fr. 1105 ausgesrichtet.

Die Einnahmen aus der Verpachtung der Fischenzen im Jahre 1927 betrugen Fr. 20,101, jene aus der Garnfischerei in den Seen Fr. 11,395. An Auflichtsund Bezugskosten wurden verausgabt Fr. 25,174 und zur Hebung der Fischzucht Fr. 250. Im Kantonsgebiet waren 56 Fischzuchtankalten im Betrieb. Erstütet und in Gewässer ausgesett wurden 14,192,000 Felchen, 2,878,000 Bachstorellen, 420,000 Aeschen, 8800 Rötel, 510,000 Hegen und 550,000 Brienzlig. Infolge Abgangs giftiger Abwässer ungebriten sind in verschiedenen Gewässer Medigungen der Fischerei vorgekommen, Fischreiber wurden hie und da geslichtet, ebenso Fischotter.

Die Strafanstalt Witwil hatte laut Jahresbericht am 1. Ianuar 1927 429 Insassen und am 31. Dezember 430. Es gab 545 Eintritte und 544 Ausstritte. Im Laufe des Iahres wurde eine kleine landwirtschaftliche Versuchssstation eingerichtet, die von einem jungen, diplomierten Landwirt mit Geschieß besorgt wird.

Die Einnahmen der vereinigten Kranstenasyle Gottesgnad betrugen im Jahre 1927 Fr. 36,890. Jum Jahresschluß verblieb ein Aktivsaldo von Fr. 5805. Das Gesamtvermögen der Anstalten beträgt Fr. 2,850,000. In den 8 Häusern der Gottesgnad-Asple werden 14 Mänsner und 126 Frauen beschäftigt. In St. Ritsaus lebt ein Mütterden, das in diesem Jahre ihr hundertstes Lebenspahr erreicht.

Beim Training für das Gurtenrennen erlitt der Rennfahrer Walther Binz, Garage-Inhaber in Köniz, einen schweren Unfall. Er mußte mit einem Schädelbruch in besorgniserregendem Zustand ins Spital verbracht werden

Der Gemeindeschreiber von Belp, Ioshann Bähler, wurde wegen Unterschlagungen im Betrage von zirka Fr. 10,000 in Haft genommen.

Am 4. ds. stießen zwischen Kirchberg und Koppigen ein Lastauto und ein Bersonenauto zusammen. Die Insassen des Lastautos samt Chauffeur waren eingeschlafen. Das Lastauto wurde start beschädigt, das Bersonenauto zertrümsmert. Personen kannen glüdlicherweise nicht zu Schaden.

Auf dem Seinweg von Zegenstorf nach Sub bei Krauchtal wurde eine Mutter mit ihrem Töchterchen bei Bäris= wil von einem Blitstrahl gestreift. Sie wurden beide in schwerverlettem Zustande heimgebracht.

In der Nacht vom 10./11. ds. fiel auf dem Heimwege von Willadingen nach Roppigen der Pächter Gehriger von Attiswil in den ziemlich hoch gehenden Deschkanal und ertrank. Die Leiche wurde am 11. ds. in Recherswil aufgefunden.

In Aramershaus (Dürrgraben) starb im hohen Alter von 88 Jahren alt Bosthalter Friedrich Stalder. Er führte die Postablage noch zu der Zeit, wo der Bostverfehr von Grünenmatt aus mit dem Handwagen besorgt wurde. Seute fährt das Postauto.

Der Bädermeister Karl Schweizer von Bowil wurde ganz in der Nähe seines Seines durch einen Seitensprung des erschreckten Pferdes vom Wagen geschleudert und vom Gefährt an einen Baum gedrückt. Der Tod trat augensblicklich ein.

In der Schule von Uebeschi konnte letthin ein Doppeljubiläum geseiert wersden. Lehrer Weber und Lehrerin Frau Pfarrer-Blauner konnten das Iubiläum ihrer 25jährigen Amtstätigkeit begehen. Die Gemeinde ließ beiden ein Geschenk mit Dankurkunde überreichen.

In Thun wurde am 8. ds. Bildhauer Jakob Ueh zu Grabe getragen. Er hatte Jahrzehnte lang in Burgdorf gewirkt und war besonders als Ersteller von Grabdenkmälern bekannt. Bor 10 Jahren ließ er sich in Thun nieder, wo er nun 69jährig verstarb.

Die Eiersammlung für das Krankenshaus Frutigen ergab 5216 Stück und Fr. 505 in bar. Bon den Eiern gingen 2750 Stück an das Unl Gottesgnad.

Jum Pfarrer von St. Stephan wurde unter 5 Bewerbern mit großer Mehrheit B.D.M. B. Müller, Sohn des Pfarrers von Großhöchstetten, gewählt.

In Meiringen starb im Alter von 70 Jahren der als kühner Gemsjäger und ausgezeichneter Bergführer weitherum bekannte Heinrich Jurstüh. Er hat in der Schweiz, im Tirol, in Italien und auch in Kanada viele Touren gemacht.

In der Nacht vom 5. auf den 6. ds. wurde bei der Säge von Bois der 61= jährige François Jeanbourquin von einem Automobil überfahren, mehrere Meter weit geschleift und so schwer versletzt, daß er kurz darauf starb. Der Automobilist hat sich unerkannt aus dem Staub gemacht und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.



In der Stadtratssitzung vom 8. ds. wurde die gemeinderätliche Vorlage betreffend Erstellung einer Felsenau-Vremgartendrücke genehmigt. Es soll eine hölzerne Fahrbrücke mit Jufahrtsstraßen errichtet werden, deren Kosten sich auf Fr. 120,000 stellen. Sieran sollen die Gemeinden Vern und Vremgarten und der

Staat je Fr. 40,000 leisten. Da die Stadt noch Landerwerbungen dazu bestreiten muß, hat der Stadtrat einen Kredit von Fr. 50,000 bewilligt. Außersdem wurden noch mehrere kleinere Geschäfte erledigt, so ein Beitrag von Fr. 200 an die Knabenerziehungsanktat,, Reue Grube", ein solcher von Fr. 200 an die akademische Sportkommission als Beitrag für den Universitätswettkampf BernsBologna. Schließlich wurde der Gemeinderat noch beauftragt, das am 1. November zur Rückzahlung fällige Ansleisen der Einwohnergemeinde von 1918 zu möglichst günstigen Bedingungen zu konvertieren. Im Kamen der freisiningen Fraktion reichte noch Dr. Steinsmann eine Interpellation wegen der Ausschreibung eines Wettbewerbes für die Ueberbauung der Stadt ein.

### † Albert Wingenried=Schneiber,

gew. Proturist der Firma Christen & Cie. A. 6.

Am 30. April legthin wurde Herr Albert Wingenried zur legten Ruhe begleitet. Der liebe Berstorbene wurde am 14. Juli 1884 in Köniz geboren, wo sein Bater sel., ein allgemein geachteter Mann, eine Schmiede betrieb.

Seine Jugendzeit verdrachte Albert Winzenried in seinem Geburtsorte, wo er auch die Schule besuchte, bis daß er zum Abschulß seiner Schulbildung in die obersten Klassen der Musterschule im Seminar Muristalden trat. Er zeigte Freude am Kaufmannsberuse und begann im Frühling 1901 in der Eisenwarenhandlung Christen in Bern die Lehrzeit. Nach absolvierten Lehrzahren begab er sich zur weitern Ausdidung in die französische Schweiz und nach Paris. Nach einigen Jahren Auslandpraxis, in welcher er sich vielseitzung kenntnisse erworerst in Zürich Beschweiz zurück, wo er vorerst in Jürich Beschäftigung fand. Im Jahre 1911 wurde ihm von seinen Lehrprinzspalen eine Stelle in der Hausschaft

Im Jahre 1911 wurde ihm von seinen Lehrprinzipalen eine Stelle in der Saushaltungs- und Hotelabteilung angeboten, welche Albert Winzenried mit Freuden annahm. In dieser Stellung hat er sich denn auch durch Fleiß und zähe Ausdauer emporgearbeitet und seine Ernennung zum Prokuristen zeugt vom Danke, welcher ihm die Geschäftsleitung zu



+ Albert Wingenried-Schneiber.

Teil kommen ließ. Albert Winzenried war uicht nur in der Firma ein geschätzter Mitarbeiter, sondern auch die Kundschaft, und besonders diejenige, welche er auf seinen Geschäftsreisen besuchte, wußte sein lauteres, frohes Wesen sehr zu schätzen. Im Jahre 1917 verheiratete sich Albert Winzenried mit Fräulein Schneiber, welcher er in dem leider allzu kurzen Chestande ein liedes voller Gatte war. Er war stets bestrebt, seiner lieden Gattin in das traute Heim möglichst viel Freude und Herzensgüte zu bringen.

Im S. A. C. war Albert Winzenried ein treues und gern gesehenes Mitglied. Wie freute er sich, wenn er in die Berge ziehen durfte, um sich von all den geschäftlichen Mühen für furze Zeit zu entledigen.

Anfangs Februar fühlte sich der Berstorbene unpählich. Richts boses ahnend, legte er sich ins Bett, stets und bis in die letten Stunden von der Hoffmung beseelt, seine Arbeit baldmöglichst wieder aufnehmen zu können.

Leiber aber hat eine heimtüdische Krantsheit, die anfänglich nur als zu leicht angesehen wurde, bei der aber in der Folge selbst ärztsliche Kunst nicht mehr helsen konnte, unseren lieben Kameraden am 26. April dahingerafft.

22 Jahre hat er seiner Firma vorzüglich Dienste geseistet, zu früh ist er seiner treus beforgten Gattin, seinen lieben Angehörigen, Freunden und Mitarbeitern im Tode voraussagen.

Ein liebevolles Andenfen werden ihm alle, die ihn fannten, bewahren.

Auf Bieberfehn!

5. 6.

Der Gemeinderat beschloß, den Münssterturm mit einer neuen elektrischen Besleuchtungsanlage zu versehen, die so gestaltet werden soll, daß bei festlichen Anslässen der ganze Turm beseuchtet wird.
— Er unterbreitet dem Stadtrat einen Antrag auf einen neuen Anstrick der Kornhausbrücke.

Das Bundesgericht hat nun den Streit, der zwischen der städtischen Bestörde und dem Departement des Insern wegen Errichtung einer Wirtschaft an der Muristraße entstanden war, endsültig dahin entschieden, daß dortselbst ein Bedürfnis für eine Wirtschaft nicht bestehe. Die von Herrn Haldimann zu führende Wirtschaft war bereits eingerichtet.

Am 9. ds. starb im Alter von 46 Jahren Diplomingenieur Rifolaus Casgianut, Direktor der Bernischen Kraftswerke. — In der Nacht vom 9. auf den 10. ds. starb im Alter von 76 Jahren der bekannte Kaufmann Bernhard Sirschel, Inhaber des Geschäftes zur "Schadt Paris". — Am 10. ds. starb nach langem Leiden der gewesene Berwalter des Burgerspitals, Eduard Küpfer.

Am 9. ds., um 6 Uhr früh, stürzte sich ein 25jähriges Dienstmädchen aus dem Fenster des Dachstodes eines Hause seines Bauses an der Anshelmstraße auf die Straße herab und erlitt so schwere Berlehungen, daß es troß einer am gleichen Tage vorgenommenen Operation am Sonntag starb.

Am 11. ds. setze sich an der Predigersgasse ein mit Bausand beladenes Auto, dessen Führer abwesend war, in Bewesgung, rollte quer über die Rägeligasse an den Sydrantensodel, rasierte ihn glatt weg und landete dann auf dem Trottoir an der Mauer des Freien Gymnasiums. Glüdlicherweise war die Straße in Augenblicke frei, so daß kein Unfall passierte.

Berhaftet wurde am 1. ds. ein jun= gerer Schneider, der in Bern ein Motor=

rad, in Thun ein Fahrrad gestohlen Erholung und ungetrübte Freude, wenn er seine hatte. Ersteres ließ er in beschädigtem Lieben besuchen konnte. So auch am 19. Mai Rustande an der Schanzenberastraße ster 1928, an einem Samstag. Auf seinem Fahrs Zustande an der Schanzenbergstraße ste hen, letteres verkaufte er um Fr. 60. Außerdem stahl er kurz vor seiner Bershaftung aus einem Drittklaßwagen des Schnellzuges Bernschenf, während der Jug im Berner Bahnhof stand, einen Mantel. — Wegen Geldbiebstahls aus Wirtschaftskassen wurde am gleichen Tag ein früherer Bureaulist eingebracht, desen Komplize schon in Belp verhaftet wurde. Die beiden verübten auch in Thun Diebstähle und hatten dort noch eine Frau bei sich, die ein sittenloses Leben führte.

Das vorige Woche auf die Bolizei gebrachte Mädchen, das sich Lydia, Schaller nannte und sich am Münzgraben ver= irrt hatte, wurde nun durch ihre Pflege= eltern, die in Niederhunigen wohnen, ab=

Die Sammlung für die erdbeben-geschädigten Kinder von Korinth hat den erfreulichen Betrag von Fr. 16,000 erreicht.

In Bern wurde von den Antiviviset= tionsvereinen Basel, Bern, Genf Reuen-burg, Waadt und Jürich der Verband schweizerischer Vereine gegen die Vivi-sektion gegründet. Der Verband hat im Gebiet der Schweiz über dreitausend Mitglieder und kämpft gegen die Aus-wüchse der Bivisektion an Hochschulen und tommerziellen Laboratorien.

#### + Otto von Ballmoos,

gew. Concierge im Rurfaal Schangli in Bern.

Die vielen Besucher des Rursaals Schänzli werden sich an Otto von Ballmoos, den allegeit freundlichen und zuvorkommenden Concierge erinnern. So will ich denn, wohl im Sinne aller, dem so jäh Dahingerafften ein Abschieds-wort widmen und sein Lebensbild in kurzen Bügen festhalten.

Der Berftorbene war der zweitältefte von acht Geschwistern. Geboren in Herzogenbuchse am 22. Dezember 1898, durchlief er mit gutem Ersolg die neun Klassen der vortigen Primarschule; im Verlauf des letzten Schulzahres nutze er seinen Vater nach kurzer Krankheit perlieren.

Die Erlernung der frangofischen Sprache in der welschen Schweiz ernöglichte es ihm bald, seinen Erwerb im Hotelsach zu suchen und so selfach zu suchen und strebsamen jungen Mann im Jahre 1923 während der Saijon auf dem Rurplat Schuls-Tarajp, wo er als Hotelportier die Bekanntschaft der Familie des Herrn Direktors Egli vom Rursaal Freundlichteit und Tüchtigkeit Otto von Ball-moos' und sicher auch dessen Wunsch einer Peterstellung nach Bern entsprechend, nahm Hebersiedelung nach Bern entsprechend, nahm Herr Direktor Egli im Herbit 1923 isn als rechten Mann am rechten Plat — als Concierge in Stellung und in dieser Eigenschaft war er dann auch bis zu seinem Tode

Sein ganzes freundliches Wesen, seine Be-reitwilligfeit für seinen Arbeitgeber, für Kollegen und Besucher gewannen ihm bald bie Sympathie aller, welche mit ihm in Bertehr traten. Man freute sich über seine frische und schmude Erscheinung und auch über sein energisch-frohes Zugreifen, wenn es dies galt, bei Andrang und startem Besuch im Kursaal.

In Zimmerwald, hoch droben am Berghang, bei einer Tante, hatte er sein Hein; dort warteten seiner Frau und Kind an den freien Tagen und es war für ihn allemal schönste

rad hatte er die Seinen aufgesucht. Er wollte seinen Urlaubstag voll und ganz Frau und Kind widmen und sagte seinen Diensttollegen, wie er sich darauf freue. Da, bei der Rüd-



† Otto von Ballmoos.

- 1 1 fahrt nach Bern ereilte ihn auf ber Strafe nach Rehrsat das tragische Geschehen: Gin Busammenstoß mit einem Motorradfahrer verlette ihn tödlich und ihm Krantenhaus zu Belp nuhte er nach schweren Stunden des Leidens und nach einer erfolglosen Operation in der Morgenfrühe des 20. Mai sein Leben lassen.

Die Nachricht seines Unfalls und seines nach-folgenden Todes lastete an jenen beiden Tagen ichwer auf allen, die ihm nahe standen und die ihn kannten. Unendliches Leid war über seine Frau und sein Rind hereingebrochen, trauernd standen seine Mutter, seine Geschwister und seine Freunde an seinem offenen Grabe in Zimmer-Kreinde an jeinem offenen Grabe in Inimer-wald, um das sich eine jahlreiche Trauergemeinde Description von Ballmoos schätzte, erzeigte die bei-nahe lüdenlose Beteiligung des Personals des Kursals Schänzli, dem es die Direktion er-möglichte, ihrem Kollegen den letzten Liebesdienst zu erweisen. Daß unter ber Fulle ber Blumen auch ein Kranz der Musiter des Rursaalorchesters den Sarg schmüdte, bewies die aufrichtige Anteilnahme auch von dieser Seite.

Wenn wieder das Wort des Dichters: "Muß einer von dem andern, ach Gott, ach Gott, wie bald ..." sich bewahrheitete; so war es beim Sterben Ootto von Ballmoos', der dem Schnitter Tod in der Blüte und Kraft seines Lebens zum Opfer siel. Wir wollen sein frisches Lebensbild im Andenken behalten und seinem Leib dort oben Frieden und Ruhe wünschen. C. D.

Skeine Chronik ૹ૾ૹ૱ૹૹઌૹઌૹઌૹૻ

Unglüdsfälle.

In den Bergen. Am 6. ds. nach-mittags erstiegen zwei Bruder Lommabich aus Dresden eine Berglehne im Corneratal im Tavetsch. Einige Meter unter der Höhe stürzte der ältere, der 22jährige Lommatsch etwa 300 Meter tief ab und klick eine Ausgeber der Aller tief ab und blieb mit einem Schädelsbruch tot liegen. Der jüngere Bruder wurde von zwei Tavetschern, die das Unglück mit angesehen hatten, ins Tal

geführt. Die Leiche des Abgestürzten fonnte geborgen und nach Sedrun gebracht werden. -- Auf der Krummen= fluh bei Einsiedeln wurden die zwei Söhne des Landwirts Mächler in einer Alphütte, wohin sie sich vor einem Gewitter gerettet hatten, vom Blitz ersichlagen. Die beiden Brüder standen im Alter von 16 und 20 Jahren.

Berkehrsunfälle. In St. Gallen überfuhr ein Personenauto im Lin= bengut ben 66jährigen Maurer Schon. Der Verunglückte wurde an das Trot= toir gedrudt und erlitt so schwere Ber= lezungen, daß er furz nach der Ein-lieferung ins Spital starb. — Der Schmiedmeister Oskar Steimer von Zuchwil fuhr in der Nacht mit seinem Auto bei einem Bahnübergang an einen Baum. Er erlitt so schwere innere Berlegungen, daß er am 11. ds. im Spital ftarb. — In Genf wurde Frau Mary Hart, eine Amerikanerin, von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß sie den Berletzungen erlag. — Um 9. ds. spielte in Zürich eine Gruppe Kindergartenschiller auf dem Seimwege. Während des Spieles wurde der 4= jährige Frih Widmer zufällig vom Trottoir auf die Straße gestoßen und geriet unter einen Rieslastwagen, wurde überfahren und war auf der Stelle tot.

Am 11. ds. abends mußte ein von Colombier nach Auvernier fahrendes Bersonenauto auf der schmalen Straße ausweichen, wobei es ins Schwanken kam. Einer der Insassen, Uhrenfabrikant Fr. Schärz von Grenchen streckte den Ropf zum Fenster hinaus, schlug damit gegen einen Baum und wurde auf der Stelle getötet.

Bei einem Umbau an der Engestraße stürzte am 11. ds. der Bauarbeiter Gott-fried Rauch von einem Gerust zu Boden und starb kurz nach dem Unfall im Inselspital an den erlittenen Berletzungen. — Am gleichen Tage fuhr beim Schalenholz in Bumpliz der Autofahrer Saas aus Flamatt über eine Straßen= böschung hinaus, wobei das Auto gänz-lich zertrümmert wurde. Haas wurde beim Sturze die Rase vollständig ab-geschnitten. Dr. Studer aus Bümpliz geschnitten. Dr. Studer aus Bümpliz nahm den Berunfallten in Behandlung und nähte ihm die Nase wieder an.

Ertrunken. Beim Baden im Rhein ertrank in Zizers der zehnjährige Insasse der zehnjährige Insasse der Kinderheims "Gott hilf", Hans Tehli. — In Murg fiel beim Fischen im Walensee der Schulknabe Ernst Walser aus einem Schiffchen in den See und ertrank. — In der Nähe von Ennenda fuhr der Italiener Berle, der auf dem Belo noch eine Tochter mitführte, aus Ungeschicklichkeit mit seinem Belo Ertrunten. Beim Baden im Rhein in die hochgehende Linth und wurde weg= geschwemmt. Er wurde bei Netstal als Leiche geborgen. Die Tochter konnte sich an einem Strauch anklammern, bis Rettung kam. — Beim Flößen im Rhein fiel bei Ems der 75jährige Peter Bearth von Somvix in den Fluß und ertrank. Seine 25jährige Nichte, die geistig etwas beschränkt ist, versuchte ihm nachzuspringen, konnte aber daran verhindert wersen. — In der Rähe der mittleren Rheinbrücke ist in Basel am 12. ds. ein Mann in mittleren Jahren ertrunken.